

Blatt 81

Brief 18

Sapin an Orths, 1829. Nimmt Bezug auf einen unbeantworteten Brief vom 19. Mai. Josef Heythausen hat Schlaganfall erlitten. (Friedrich Johann *Joseph* Heithausen stirbt 1829). Am Sonntag, den 21. Juni 1829 ist der Bischof aus Lobberich abgereist. Kaspar Maximilian Droste zu Vischering, 1825-1846 Bischof von Münster. Später EB Köln, Mischehenstreit.

Alter handschriftlicher Nummerierungsvorschlag 30.

Lieber fauler Doctor!

Du machst auf meine Gute mehr Anspruch als Dir eigentlich zukommt, denn, daß Du, obschon ich seit langer Zeit vergeblich auf Antwort auf meinen Brief vom 19. May gewartet, dennoch wieder von mir ein neues Schreiben erwartetest daran zweifele ich gar nicht, Du sollst für dießmal auch nicht in Deiner Erwartung getäuscht werden, und werde ich auch meinem früher gegebenen Versprechen getreu bleiben, Dir, so oft etwas neues vorfällt davon zu benachrichtigen.

Daß der Bischof von Münster hier erwartet wurde mag Dir bekannt sein, 32 Mann zu Pferde und 4 Chaisen holten ihm in Gräfrath ab, in Lobberich zurücklangend wurde er von dem hiesigen Pfarrer empfangen und bildete die hiesige Schuljugend die ihn ebenfalls am Gräfrath Weg erwartete den Vorderzug bis an die Pastorad, eine gut besetzte Musik verschönerte den Zug. Nach dem bischöflichen Wagen kamen die vier Gefährten hierauf folgten ungefähr 40 Reuter die den Zug schloßen /: von Gräfrath waren noch einige Reuter hinzugekommen :/

Blatt 82

Dieser Zug verdiente durch die vortreffliche Ordnung die hauptsächlich an die Schulkindern gerühmt worden ist, schön genannt zu werden. Zehn Triumpfbogen wovon einige recht artig waren verschönerten unsere ganz mit Maien besetzten Straßen. Sobald der Bischof auf der Pastorade angekommen, erschien vor Ihm die älteste Tochter von der Frau Metten welche ein von Schroers verfertigter Aufsatz hersagte. Der Bischof soll die Sache äußerst günstig aufgenommen haben und wenn man den Aussagen des alten Kessels glauben beimessen darf, so soll derselben die auf Seide gedruckte Lobrede welche Ihm von dem erstgenannten Mädchen überreicht wurde, zum mehrmaligen Abdruck nach Gladbach geschickt haben. Des Sonntags den 21. Juni fuhr der Bischof von hieraus nach Leuth, man bot demselben ein Geleit von einigen Reutern an welches er auch acceptirte zwei Chaisen und 14 Reuter bildeten die Begleitung die sich bei der Rückreise noch um 16 Mann Cavallerie vermehrte indem die Leuther Ihn wieder bis Lobberich escortirten. Den andern Tag nemlich des Montags war es bestimmt, daß er uns verlassen und nach Breyel reisen würde 4 Chaisen und etwa 20 Reuter begleiteten Ihn

abermals.

An der Nelsen: Mühle wurde er von dem Cantons

Blatt 83

Pastor von Dülken und von den Breyeller Herren die einen Reuterzug von 14 Mann bildeten und sich dadurch vortheilhaft ausnahmen weil sie alle gleich gekleidet waren /: nämlich in schwarzen Frak, weiße Hosen runden Hut etc :/ empfangen.

Da mein Bericht über den Empfang und fortgeleite des Bischofs schon ziemlich lang geworden so will ich es bis ein andermal aufsparen Dich mit den Streitigkeiten die während Lobberich ihren Anfang genommen und vielleicht für die Zukunft übele Folgen haben können, näher bekannt zu machen.

Es war mir angenehm gewesen wenn ich Dir alles dieß auf unsere Kirmes hätte selbst sagen können. Uebrigens hast Du jedoch durch Dein Ausbleiben von der Kirmes wenig verloren, denn nie hat Lobberich eine solche Kirmes erlebt von Sonntag den Abend 8 Uhr hat es angefangen zu regnen und 36 Stunden hinter einander derart geregnet, so daß auch niemand sich aus dem Hause wagen durfte. Heythausen Joseph der schon seit einiger Zeit kräuchelt hat in der Nacht von Montag auf Dienstag vor acht Tagen ein Schlag bekommen, wodurch die rechte Seite,

Blatt 84

Bein, Arm und Zunge gelähmt wurde, er lag einige Tage im Gefahr zu sterben, sein Bein und Arm soll er jedoch jetzt wieder in etwa bewegen können nur will es mit der Sprache noch nicht gut voran, obschon er auch hierin gebessert hat, denn anfangs konnte er kaum ein Wort aussprechen. Es wäre zu bedauern wenn ihm etwas hiervon übrig blieb was leicht der Fall sein könnte, Es ist eine Nervenkrankheit; zweimal war ich an seinem Hause ohne ihn jedoch gesehen zu haben, er ist noch zu schwach um viel Besuch Dulden zu können.

Blumenkamps Henriette Helena ist mit dem Herrn I: I: Reuter /: wie ich vernommen habe von Stand Capilair :/ verheirathet.

Schreibe baldigst und geb mir in Deinem Brief die Ursache an warum Du nicht auf mein letztes Schreiben vom 19. May geantwortet hast.

Was macht doch Sinsteden? sage ihm das ich das Vergnügen gehabt habe eine Geliebte zum erstenmal in meinem Leben zu sehen und sie etwas näher kennen gelernt zu haben, dieß Glück ist mir nehmlich auf der Breyelter: Kirmes zu theil geworden. Welte[?] fuhr Gestern mit seine Mutter hierdurch, ich höre daß er Hoffnung zu der Gerichtsvollzieher Stelle in Wachtendonk habe. Das Unglück mit dem Kinde von

Blatt 85, Anfang

Kruchten[?] habe ich ebenfalls dem Orths angezeigt.
Dein Freund Sapin

Copyright © Stefan Frank 2022